

ARZNEI- UND HEILMITTEL-BUDGET

KV Nordrhein: Gefahr von Regressen gebannt

Lineare Erhöhung des Budgets 1996 um 3,5 Prozent vereinbart – Sparsame Verordnungsweise weiter erforderlich

Die Regreßgefahr wegen einer Überschreitung des Arznei und Heilmittelbudgets in Nordrhein im Jahre 1996 ist gebannt. Für das Budgetjahr 1995 ergeben sich keine Regreßforderungen. In einer neuerlichen Verhandlung zwischen den Spitzenvertretern der nordrheinischen Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNo) wurde Ende November Einigkeit über eine Anhebung des 96er Arznei- und Heilmittelbudgets erzielt. Zugleich herrschte aber auch Einigkeit zwischen den Verhandlungspartnern, den Kurs einer sparsamen und rationalen Verordnungsweise fortzusetzen.

„Dieses Verhandlungsergebnis wurde erzielt, weil die von der nordrheinischen Vertragsärzteschaft vorgetragenen Argumente sachlich begründet und im Interesse der Patientenversorgung gerechtfertigt waren“, so der Kommentar des Vorsitzenden der KVNo, Dr. Winfried Schorre. Die Partner der gemeinsamen Selbstverwaltung in Nordrhein seien trotz zum Teil unterschiedlicher Interessenlagen imstande, tragfähige Lösungen zu finden. Die Vereinbarung vom 21. November 1996 sieht im einzelnen vor:

➤ Das nordrheinische Arznei und Heilmittel-

budget des Jahres 1996 von rund vier Milliarden DM wird linear um 3,5 Prozent angehoben.

➤ Eine weitere Aufstockung des Budgets soll durch eine sogenannte „flexible Komponente“ erreicht werden. Darin sind Mehrausgaben zu berücksichtigen, die durch Innovationen in der Arzneimittelversorgung sowie durch Verlagerungen von Behandlungen vom stationären in den ambulanten Bereich entstanden sind. Die Vertragspartner werden sich über die Höhe dieser Komponente verständigen, sobald die dazu erforderlichen Daten vorliegen.

➤ Die Erhöhungen des Arzneimittelbudgets 1996 werden bei den Verhandlungen über das Budget 1997 berücksichtigt. Das bedeutet, daß der Sockelbetrag des Arzneimittelbudgets 1997 mindestens dem erhöhten 96er Budget entsprechen wird.

➤ Sollte sich herausstellen, daß die Steigerung der Arzneimittelausgaben im Jahre 1996 höher sein sollte als die von den Vertragspartnern ausgehandelten Budgetsteigerungen, so kann dieser Überschreitungsbeitrag 1997 ausgeglichen werden.

➤ Die Vertragspartner haben sich verpflichtet, gemeinsam auf die Vertragsärzte und die Patienten einzuwirken, um eine

wirtschaftliche Verordnungsweise zu sichern. Dabei soll die Notwendigkeit zur Sparsamkeit ebenso deutlich werden wie die Tatsache, daß die medizinisch erforderliche Arzneimittelversorgung der Versicherten gewährleistet ist.

Eine grundsätzliche Entwarnung an der Arzneimittelfront bedeute dieses Ergebnis jedoch

nicht, so Schorre. Vielmehr komme es jetzt darauf an, Wege zu finden, auf denen der Anspruch der Patienten auf eine dem Stand der Wissenschaft entsprechende Arznei- und Heilmittelversorgung dauerhaft zu sichern ist, ohne daß jedes Jahr erneut das Damoklesschwert von Strafzahlungen über der Ärzteschaft schwebt. *KVNo*

PERSONALIA

Dr. Willy E. J. Schneiderzik, Chirurg, Medizinjournalist, Schriftsteller, und Schöpfer der Arztromanfigur **Dr. Thomas Bruckner**, hat sich gegenüber dem „Rheinischen Ärzteblatt“ von der gleichnamigen RTL-Fernsehserie distanziert. Nach Lektüre der ersten Drehbücher war Schneiderzik entsetzt und schrieb uns: „Das einzige, was übriggeblieben ist, (ist) wohl der einschaltquotenerhöhende Name Dr. Thomas Bruckner. Sonst erinnert nichts an die 239 Romane der Serie.“ Der „aufklärende Charakter der Bruckner-Romane“ sei nicht gewahrt worden. Darüber hinaus lasse der Bastei-Verlag jetzt eine neue Bruckner-Serie passend zu den Filmdrehbüchern schreiben, die „nichts mit meinen Originalromanen zu tun hat“.

RhÄ

Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins zur Förderung des sozialen Gesundheitswesens kürzlich in Düsseldorf ist **Christa Teiner** nach dem

tragischen Tod des bisherigen Amtsinhabers **Dr. Joachim Gill-Rode** zur neuen stellvertretenden Vereinsvorsitzenden gewählt worden. Sie ist Gründungsmitglied der Liste soziales Gesundheitswesen und gehörte lange der nordrheinischen Kammerversammlung an. Zum Hauptthema des Abends „Kollegialität in der Weiterbildung“ referierte der Vereinsvorsitzende **Mathias Albrecht**. Es schloß sich eine lebhaft Diskussions an. *nmw*

Neuer erster Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für ärztliche Hypnose und autogenes Training wurde **Dr. Günter R. Clausen**, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychotherapeutische Medizin aus Neuss. In der Gesellschaft fühlen sich nach eigenen Angaben rund 500 Ärztinnen und Ärzte dem autogenen Training und der ärztlichen Hypnose in der psychosomatischen Grundversorgung verbunden. *RhÄ*